



(The New Yorker)

— Ich möchte um eine Auskunft bitten: wollen Sie meine Frau werden?

geschichtlich betrachtet, nicht ohne Bedeutung, nicht ohne Originalität. Wohl hatte es schon eine utilitaristische Ethik gegeben und eine utilitaristische Ästhetik, die das Gute beziehungsweise das Schöne dem Nützlichen gleichsetzten. Den Amerikanern aber blieb es vorbehalten, mit ihrem Pragmatismus auch eine utilitaristische Logik zu begründen, die das Wahre mit dem Nützlichen identifiziert.

Mit der unsentimentalen, praktischen Sachlichkeit des Kaufmanns, der einzig die Rentabilität seines Unternehmens im Auge hat, fragt darum *William James*, der große Systematiker des Pragmatismus: „Was ist, kurz gesagt, der Barwert der Wahrheit, wenn wir sie in Erfahrungsmünze umrechnen?“ Dies die eigentliche Kardinalfrage des Pragmatismus, der Mittelpunkt des ganzen Systems.

Charles Peirce, der erste Anreger der neuen Lehre, hatte ja „erkannt“, das Denken habe keine andere Bestimmung, als Regeln für das praktische Handeln zu geben. Um den ganzen Sinn eines Gedankens zu ermitteln, genüge es daher, die Handlungsweise zu bestimmen, die dieser Gedanke auszulösen geeignet sei. Ist die Entscheidung zu treffen, welches von zwei einander widersprechenden Urteilen wahr sei und welches falsch, so fragt der Pragmatist einfach: Welcher